Digital Assets bei der Scheidung

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Die Vermögensmasse und ihre Aufteilung

Bei einer Scheidung teilen die Family Justice Courts das eheliche Vermögen (matrimonial assets) nach s. 112 des Women's Charter 1961 in dem Verhältnis auf, das das Gericht für gerecht und billig hält. Das Gericht berücksichtigt die in s. 112(2) aufgeführten Faktoren, darunter die unmittelbaren finanziellen Beiträge der Parteien und ihre mittelbaren Beiträge zum Wohl der Familie.[1] Nach der Definition in s. 112(10) umfasst das eheliche Vermögen alle Vermögenswerte, die eine der Parteien während der Ehe erworben hat. Hinzu kommen vor der Ehe erworbene Vermögenswerte, die von der Familie gewöhnlich genutzt oder während der Ehe wesentlich verbessert wurden. Schenkungen und Erbschaften, die weder so genutzt noch verbessert wurden, bleiben außen vor.[2] Token, die während der Ehe gekauft wurden, gehören zum ehelichen Vermögen. Vor der Ehe gekaufte Token gehören nicht dazu, es sei denn, der Bestand wurde während der Ehe wesentlich verbessert. Damit stellt sich die ungeklärte Frage, ob aktives Trading oder Staking, das den Bestand vergrößert, eine solche Verbesserung darstellt. Ein vorehelicher Bestand von 100 Bitcoin, der lediglich im Wert gestiegen ist, liegt nach meiner Auffassung

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

außerhalb der Masse. Wurde ein vorehelicher Bestand während der Ehe in andere Vermögenswerte umgeschichtet, ist er umgewandelt worden, und die neuen Vermögenswerte fallen in die Masse.

Der strukturierte Ansatz des Court of Appeal in *ANJ v ANK* legt eine Quote für die unmittelbaren und eine Quote für die mittelbaren Beiträge fest und bildet daraus mit Anpassungen den Durchschnitt.[3] Für Alleinverdienerehen bevorzugte das Gericht in *TNL v TNK* bei langen Ehen die hälftige Teilung ohne den strukturierten Ansatz.[4] Bei Kryptowerten verlangt die Analyse der unmittelbaren Beiträge Nachweise darüber, wer die Käufe finanziert hat. Gemeint sind Kontoauszüge, die Fiat-Überweisungen an Börsen zeigen, und On-Chain-Daten, die Einzahlungen bestimmten Wallets zuordnen. Wurde der Bestand aus Arbeitseinkommen aufgebaut, ist es der Beitrag des verdienenden Ehegatten. Stammt er aus Handelsgewinnen auf einen Anfangseinsatz, werden die Gewinne dem Ehegatten zugerechnet, der den Anfangseinsatz geleistet hat, es sei denn, der andere Ehegatte hat das Trading betrieben.

Offenlegung und die versteckte Wallet

Die Pflicht zur vollständigen und offenen Offenlegung (full and frank disclosure) gilt für Digital Assets wie für jeden anderen Vermögenswert. Praktisch lässt sich einem Ehegatten, der den Besitz von Token bestreitet, das Gegenteil oft nur schwer nachweisen. Die Werkzeuge sind dieselben wie in Betrugsfällen. Kontoauszüge zeigen Überweisungen an Börsen. Börsen mit Präsenz in Singapur können zur Herausgabe von Kontounterlagen verpflichtet werden. Blockchain-Analysen verfolgen Abhebungen von Börsenkonten auf Adressen in Selbstverwahrung. Geräte und E-Mail-Konten eines Ehegatten, die im Rahmen der Discovery offengelegt werden, enthalten oft Sicherungen der Seed-Phrase oder Wallet-Software. Legt ein Ehegatte nicht offen, zieht das Gericht nachteilige Schlüsse (adverse inference). Es rechnet dann entweder einen Wert in die Masse ein oder verschiebt die Quote zugunsten des anderen Ehegatten.[5] Das Gericht kann zudem nach s. 132 des Women's Charter eine einstweilige Verfügung erlassen, die einem Ehegatten untersagt, Vermögen in der Absicht zu veräußern, einen Anspruch zu vereiteln.[6] Eine solche Verfügung stößt auf dieselbe praktische Grenze wie jede

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anordnung an einen Schlüsselinhaber. Sie bindet die Person und lässt die Blockchain unberührt. Ein Ehegatte, der Token unter Verstoß gegen die Verfügung bewegt, begeht Contempt of Court, und die Token sind weg.

Beispiel

Ein Ehemann in Singapur legte eheliches Vermögen von 400.000 S$ offen. Die Anwälte der Ehefrau beschafften seine Kontoauszüge. Diese zeigten im Jahr 2021 Überweisungen von 180.000 S$ an eine lizenzierte Börse. Eine Offenlegungsanordnung gegen die Börse förderte Abhebungsdaten zu drei Adressen in Selbstverwahrung zutage. Die Blockchain-Analyse ergab, dass diese Adressen 8,2 Bitcoin hielten und an einem Staking-Protokoll teilnahmen. Der Ehemann behauptete, er habe die Schlüssel verloren. Das Gericht zog nachteilige Schlüsse, bewertete den Bestand zum Tag der Anhörung über die Scheidungsfolgen (ancillary hearing), rechnete ihn in die Masse ein und sprach der Ehefrau 60 Prozent des Gesamtvermögens zu, wobei die Bitcoin rechnerisch dem Ehemann zugeteilt wurden. Die Anordnung konnte die Bitcoin selbst nicht erreichen. Die Ehefrau erhielt deshalb einen größeren Anteil an der ehelichen Wohnung und am Bargeld. Hätte der Ehemann die Schlüssel tatsächlich verloren, wäre das Ergebnis dasselbe gewesen. Das Gericht belohnt keine Partei, die nicht erklären kann, wohin 180.000 S$ geflossen sind.

Bewertung und Volatilität

Grundsätzlich wird die Masse zum Tag des vorläufigen Scheidungsurteils (interim judgment) bestimmt und zum Tag der Anhörung über die Scheidungsfolgen bewertet. Das Gericht kann jedoch von beiden Stichtagen abweichen.[7] Zwischen beiden Terminen kann ein Jahr oder mehr liegen, und Kryptokurse können sich in dieser Zeit halbieren oder verdoppeln. Ein Ehegatte, der die Token behalten wird, wünscht eine niedrige Bewertung. Ein Ehegatte, der stattdessen Geld erhält, wünscht eine hohe. Praktische Lösungen sind eine vereinbarte Teilung in natura, bei der jeder Ehegatte Token im vereinbarten Verhältnis erhält und danach das Marktrisiko trägt, oder ein vereinbarter Bewertungsstichtag mit einem

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anpassungsmechanismus. Die Gerichte haben die Teilung in natura akzeptiert, wenn beide Ehegatten in der Lage sind, die Vermögenswerte zu halten. Hat ein Ehegatte keine Erfahrung mit Selbstverwahrung, sollte man das Gericht bitten, statt einer direkten Übertragung von Wallet zu Wallet eine Übertragung über einen lizenzierten Verwahrer anzuordnen.

Muslimische Ehen

Scheidungen von Muslimen verhandelt der Syariah Court nach dem Administration of Muslim Law Act 1966. Er teilt das eheliche Vermögen nach Grundsätzen auf, die in der Praxis s. 112 folgen.[8] Es stellen sich dieselben Beweisprobleme, und es greifen dieselben Werkzeuge.

Anmerkungen

1. Women's Charter 1961, s. 112(1) und (2). ↩
2. Women's Charter 1961, s. 112(10). ↩
3. *ANJ v ANK* [2015] SGCA 34 Rn. [17]–[30]. ↩
4. *TNL v TNK* [2017] SGCA 15 Rn. [44]–[48]. ↩
5. *UZN v UZM* [2020] SGCA 109 Rn. [18]–[29], mit Darstellung der beiden Ansätze für nachteilige Schlüsse bei nicht offengelegtem Vermögen. ↩
6. Women's Charter 1961, s. 132. ↩
7. *TDT v TDS* [2016] SGCA 35 Rn. [50]–[51] zu den maßgeblichen Stichtagen für die Bestimmung und Bewertung des ehelichen Vermögens. ↩
8. Administration of Muslim Law Act 1966, s. 52(3)(d) (Befugnis, bei Scheidung die Aufteilung des Vermögens anzuordnen). ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com